

Modul III: Konfessionell-kooperativ unterrichten am Beispiel des Themas „Reformation“

Im April 2017 fand der dritte Block zum Thema „Reformation in konfessionell-kooperativer Perspektive betrachtet“ in Zusammenarbeit zwischen dem Auricher Studienseminar und der Arbeitsstelle für ev. Religionspädagogik in Ostfriesland (ARO) statt. Beide Seminargruppen (katholisch und evangelisch) tagten wie bei den ersten beiden Modulen zusammen, um sich über die unterschiedlichen konfessionellen Betrachtungsweisen zum Thema auszutauschen und den jeweils anderen Standpunkt wahrzunehmen.

Zum Vorbereitungsteam gehörten die beiden Fachleiter des Studienseminars Jessica Okken, Bernhard Schmunkamp und von der ARO Dr. Ute Beyer-Henneberger. Bei der Durchführung war auch Timo Haak, ebenfalls Fachleiter im Studienseminar Aurich, beteiligt.

Ziel war es auch bei dieser Thematik, an den Differenzpunkten zwischen den beiden Konfessionen zu arbeiten, um dem Thema im konfessionell-kooperativen Religionsunterricht gerecht zu werden. Der Nachmittag war folgendermaßen gegliedert (vgl. PPP):

- Begrüßung und Einstieg über eine kurze Video-Einspielung zum Reformationsjubiläum (Dr. Margot Käßmann, Beauftragte des Rates der EKD zum Reformationsjubiläum) mit der Frage an die Teilnehmenden in konfessionell gemischten Gruppen: 500 Jahre Reformation – ein Grund zum Feiern?
 - o Sammeln der Pro- und Contra-Argumente auf unterschiedlichen Moderationskarten
 - o Clustern der Ergebnisse
 - o Gibt es konfessionsspezifische Betrachtungsweisen?
 - o Verstehe ich die andere Position besser?
 - o Was muss im Unterricht angesprochen werden?
 - o Diskussion der Ergebnisse
- Information zum Stellenwert des Themas in den beiden Kerncurricula (s. PPP);
- Analyse von Unterrichtseinheiten für die Grundschule und der Sek I, die mit dem Anspruch konzipiert wurden, beiden konfessionellen Perspektiven gerecht zu werden. Die Kriterien für die Beurteilung wurden – wie auch bei den bisherigen Modulen – dem Konzept von Jan Woppowa entnommen.
 1. Inwieweit beleuchtet der Entwurf die Inhalte des Unterrichts aus möglichst vielen Perspektiven?
 2. Wo werden konfessionelle Perspektiven sichtbar? Welche sind zu erkennen?
 3. Inwiefern wird die subjektive Perspektive der SuS einbezogen?
 4. Inwiefern werden Verschränkungen dieser Perspektiven ermöglicht?
- Folgende Unterrichtseinheiten wurden analysiert:
 - o Ingelore Mrozek/Stefanie Riederer, Kirche auf dem Weg. Martin Luther im konfessionell-kooperativen Unterricht, in: Grundschule Religion, 36/2011

- Ulrike v. Altröck, Martin Luther entdecken, in: Grundschule Religion, 36/2011
- Dorothea Reininger, Martin Luther – der bessere Katholik. Eine erfahrungsorientierte Lernsequenz (Jahrgänge 7 bis 8), in: Jan Woppowa, Perspektiven wechseln
- Materialvorstellung und Sichtung; kritische Würdigung;
- Abschlussvortrag: Ein Blick in die Regionalgeschichte. Wie die Ostfriesen evangelisch wurden.

Zeitrahmen: 14.30 – 18.30 Uhr; in der Pause stand noch ein Büchertisch mit Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Insgesamt haben die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst ein sehr positives Feedback gegeben.

f. das Vorbereitungsteam: Dr. Ute Beyer-Henneberger

Anhänge:

- PPP zum Ablauf
- PPP zum Stellenwert des Themas in den Kerncurricula